





Medikamente und Straßenverkehr

Meinungsumfrage und Aktionstag

Pressekonferenz 12. Juni 2013



Eckdaten Meinungsumfrage

- Meinungsumfrage von Forsa im Auftrag der ABDA
- Bundesweit 3.014 Personen ab 18 Jahre im April 2013 telefonisch befragt
- Repräsentative Daten für große Bundesländer
- Tendenzen ableitbar für Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Saarland
- Alle Umfrageergebnisse verfügbar unter www.abda.de/tda_2013.html

2



Medikamente als Risiko bekannt...



- 99% der Befragten wissen, dass Medikamente die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen können



- Kaum Unterschiede nach Alter, Geschlecht, Einkommen oder Bundesland

3

ABDA

...aber OTC unterschätzt



- Risiko bei rezeptfreien Medikamenten (OTC) oft unterschätzt
- Beeinflussung u.a. durch Medikamente gegen
 - Allergien
 - Husten und Erkältung
 - Migräne
 - Schlafstörungen
 - Augenerkrankungen
- Aber: Nicht jedes OTC-Präparat aus diesen Medikamentengruppen beeinflusst die Fahrtüchtigkeit gleichermaßen:




Beratungsangebot der Apotheker

4

ABDA







Infografik





Medikamente als Unfallrisiko

Einige Medikamente können das Unfallrisiko erhöhen. Autofahrer können sich in der Apotheke beraten lassen.

Die folgenden rezeptfreien Medikamente sind kritisch. Ihre Auswirkungen auf das Unfallrisiko werden aber von vielen Bundesbürgern unterschätzt. Der Anteil der Bundesbürger, die dieses Risiko vermuten, liegt nur bei:


Medikamente gegen Allergien	 52 %	 Berlin: 57 % 60 % 68 % 81 % 96 %
Husten- und Erkältungsmittel	 66 %	
Medikamente gegen Migräne	 75 %	
Medikamente, die am Auge angewendet werden	 81 %	
Beruhigungs- und Schlafmittel	 96 %	

Quelle: ABDA, Forsa-Umfrage bei 3000 Bundesbürgern ab 18 Jahren 

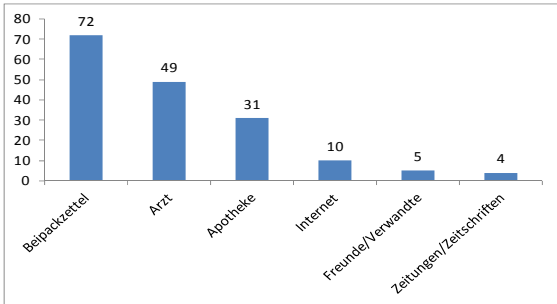


5

Ein Drittel hat sich nicht informiert




- 67 % der Befragten (2.004 Personen) haben sich über das Risiko der eigenen Medikamente informiert.
- Welche Informationsquellen haben sie genutzt?

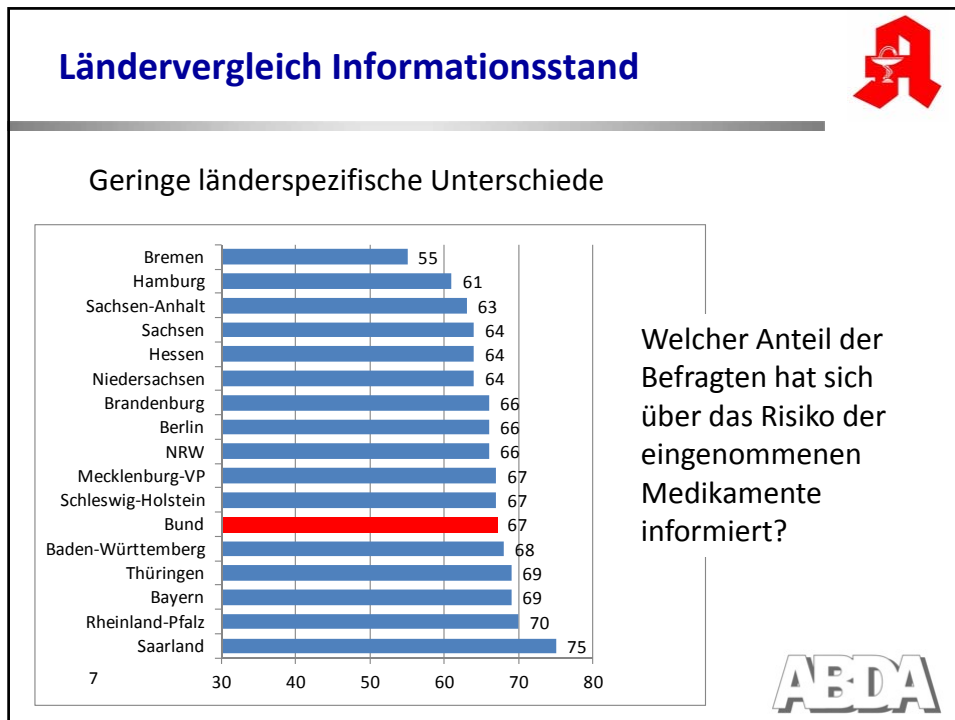


Informationsquelle	Anteil (%)
Beipackzettel	72
Arzt	49
Apotheke	31
Internet	10
Freunde/Verwandte	5
Zeitungen/Zeitschriften	4

- Ein Drittel (33 %) hat sich nicht informiert.



6



- ## Informationsstand
-
- Befragte zwischen 30 und 59 J. und Erwerbstätige informieren sich intensiver.
 - Befragte zwischen 30 und 44 J. nutzen Apotheke häufiger als andere Altersgruppen.
 - Befragte ab 45 J. informieren sich häufiger beim Arzt als andere Altersgruppen.
 - Das Internet nutzen als Informationsquelle 8 % der Befragten unter 60 J. , und 4 % der Befragten 60+.
 - Im Beipackzettel lesen 55 % der Befragten mit einem Haushaltsnettoeinkommen (HHN) ab 3.000 Euro. HHN unter 1.500 Euro: 41 %
- 8
-

3 von 4 Autofahrern ignorieren Risiken



- Krankheiten und die Nebenwirkungen von Medikamenten können die Fahrtüchtigkeit verringern.
- 85 % der Befragten fahren Auto oder Motorrad.
- Untergruppe der Autofahrer (2.564 Befragte):
 - 58 % sind schon einmal selbst gefahren, obwohl sie sich wegen einer **Krankheit** nicht fit genug gefühlt haben.
 - 19 % sind schon einmal selbst gefahren, obwohl sie sich wegen einer **Nebenwirkung** eines Medikaments nicht fit genug gefühlt haben.
- Insgesamt ignorieren damit 77 % der Autofahrer (= 66 % aller Befragten) die Risiken von Krankheit oder Nebenwirkungen auf die Fahrtüchtigkeit

9

ABDA

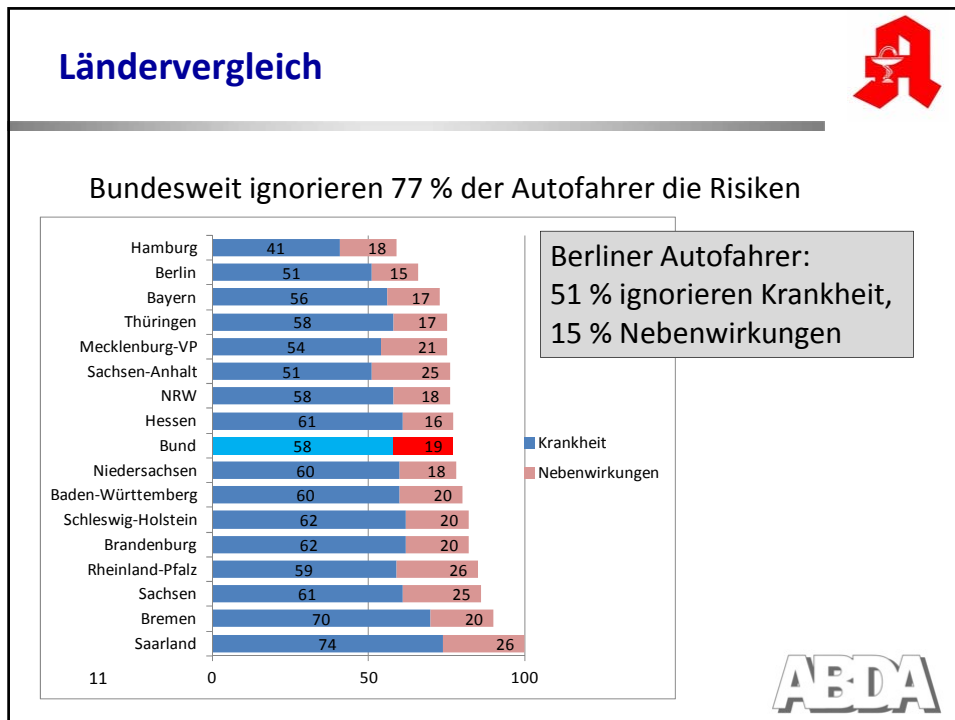
Welche Autofahrer ist unvorsichtiger?



- Männer eher als Frauen (81% vs. 73%).
- Befragte zwischen 30 und 44 Jahren (90%) eher als Altersgruppen 18 bis 29 Jahren (78%) oder 45 bis 60 Jahren (83%)
- Erwerbstätige eher als Nicht-Erwerbstätige (86 % vs. 67%)
- Befragte mit HHN unter 1.500 Euro eher als HHN über 3.000 Euro (79% vs. 74%)
- Landbewohner eher als Städter (81 % aus Orten unter 20.000 Einwohner vs. 72% aus Städten > 100.000 Einwohner)
- **Aber: Informierte eher als Nicht-Informierte (81 % vs. 70%)**

10

ABDA

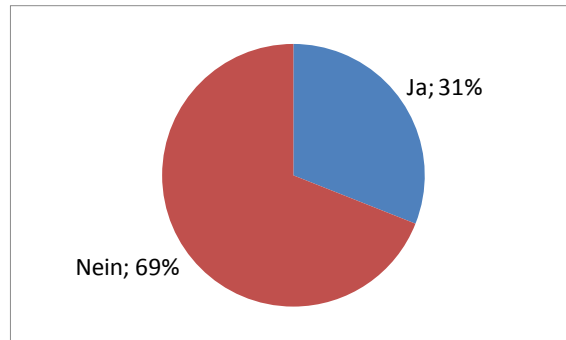


- ### Riskante Mischung
- Alkohol kann die Wirkungen und Nebenwirkungen vieler Medikamenten verstärken
 - Wechselwirkungen tritt nicht bei allen Medikamenten auf, sind z.T. aber unvorhersehbar
 - Medikamente sollten deshalb zur Sicherheit möglichst nicht mit Alkohol kombiniert oder zumindest sollte ein großer zeitlicher Abstand eingehalten werden.
- 12
- ABDA

Ein Drittel kombiniert mit Alkohol



„Ist es schon einmal vorgekommen, dass Sie an Tagen, an denen Sie ein Medikament eingenommen haben, Alkohol getrunken haben?“



13

ABDA

Wer ignoriert Wechselwirkungen eher?



- Männer eher als Frauen (38 vs. 25 %)
- Jüngere eher als Ältere (36 % in Altersgruppe 18 bis 29 J. vs. 29 % bei 45 bis 59 J.)
- Erwerbstätige eher als Nicht-Erwerbstätige (33 vs. 29%)
- Besserverdiener eher als Geringverdiener (38 % bei HHN > 3.000 Euro vs. 28 % bei HHN < 1.500 Euro)
- Städter eher als Landbewohner (34 % vs. 29 %)
- Aber: Informierte eher als Nicht-Informierte (35 % vs. 24%)

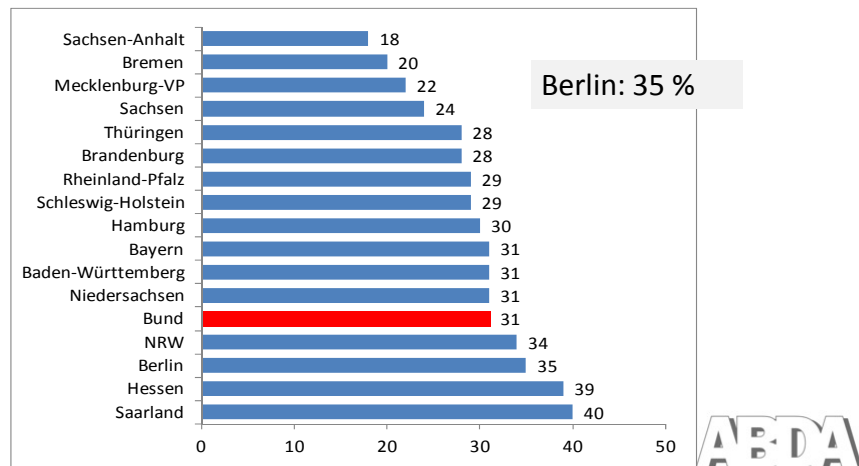
14

ABDA

Ländervergleich Medikamente und Alkohol



Bundesweit haben 31 % der Befragten Medikamente und Alkohol schon einmal kombiniert.



„Erst fragen, dann fahren!“

Bundesweiter Aktionstag zum ‚Tag der Apotheke‘ am 13. Juni 2013



Tag der Apotheke



- ‚Tag der Apotheke‘ gibt es seit 1998
- Jährlich wechselndes Thema mit Fokus auf Beratungsaktion
- Thema 2013: „Medikamente und Straßenverkehr“ zu Risiken **und Nutzen** von Medikamenten auf die Verkehrssicherheit
- Unterstützer: ADAC
- 8.000 Apotheken (= 38 % aller Apotheken) nehmen teil
- In Berlin nehmen 263 Apotheken (= 31 %) teil

17

ABDA

Kampagnenmechanismus



- Plakate, Schaufensteraufkleber schaffen Aufmerksamkeit
- In der Apotheke: Kundenflyer mit allgemeinen Informationen
- Im Beratungsgespräch markiert Apotheker potentiell riskante Medikamente mit Aufkleber als Erinnerungstütze für den Patienten
- Im Kampagnenpaket enthalten: Handreichung mit Hinweisen zur Fahrtauglichkeit bei OTC für Apothekenteam
- Zusatzangebot für Apotheken: Neue Dienstleistung LeiKa



18

ABDA